

INFANTICIDIUM HELMSDORFFIANUM:

Oder:

Christliche Reichen- und Klagpredigt /
aus den Worten / Esa. 49. v. 15.

Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen?

Über dem grausamen / erschrecklichen und unerhörten

KINDER MORD /

So sich begeben in der Mühlen zu Helms-

dorff / bey dem Stolzen / da den 12. Julij d. 1633. Jahrs / Anna /

Hans Fabians / gewesenen Müllers daselbst / hinterlassene Wit-

we bey guter Vernunft / Drey ihrer leiblichen Kinder

auff einmahl mit einem Brotmesser jämmer-

lich ermordet hat:

Auff der Mörderin selbst eigenes begehren in der Kirchen

zu Dittersbach / den 6. Sontag nach Trinitatis,

in Volckreicher versammlung

gehalten.

Nunmehr aber Jedermänniglich zur Nachrichtung als ein

schrecklicher Mordspiegel vorgestellet / und

zum Druck verfertigt /

Durch

JOHANNEM SARIUM, an jeko

Pfarrern daselbsten.

Gedruckt zu Dresden durch Simel Bergen / Churf.

Sächs. Hoffbuchdruckern / In Vorlegung An. rex

Krügers / Im Jahr 1633.

55

Denen

Wol Ehrwürdigen / Wol Ed-
len / Gestrengen vnd Besten Herren /

Herren Rudolffen von Bünaw auff Nedeschütz vnd Pitzschwitz /
Sompobsten zu Budissin / vnd des Stiffts Weissen Seniori.

Herren Rudolffen von Bünaw / auff Latwenstein.

Herren Rudolffen von Bünaw / auff Ottendorff.

**BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA**

Seinen großgünstigen vnd hochgeehrten Patro-
nis, mächtigen vnd wohlgeneigten be-
förderern.

Wie auch

**Dem Ehrenvesten vnd Hochge-
achten Herren**

Michael Hartmann / Churf. Durchl. zu Sachsen
gewesenen vnd wolverdienten Herren
LandRentmeistern.



Seinem Hochgeehrten vornehmen
Freund vnd Förderern /

Übergiebt mit entbietung seines hertzlichen Begehrt vnd wün-
tzschung von dem Allerhöchsten / aller glücklichen Leibes
vnd der Seelen wohlfahrt / bestendiger gesundheit / vnd
friedlichen langen lebens / diese Predigt /

Johannes Sarius, Pfarrer zu Dietersbach /
in der Superintendentz Pirna.

1. Petr. 5. v. 6.

bawung / Christlichen Eltern zur Warnung / allen mör-
derischen Leuten zum schreckspiegel / vnd in gemein allen
Menschen vnd Zuhörern zum nothwendigen vnterricht ge-
reichen möge / Bitten wir den Vater aller gnad vnd
barmhertzigkeit / Er wolle vns hierzu seines Heiligen Sei-
stes gnad vnd gabe / auch hülff vnd beystand verleyhen /
damit es ohne nutz vnd frucht nicht abgehe. Solches alles
aber von der hohen Göttlichen Majestät im Himmel zue-
langen / wollen wir vns anfänglich vnter Gottes gewalti-
ge Hand demütigen / vnd von hertzen miteinander beten
ein gleubiges vnd andächtiges Vater vnser.

TEXTUS.

Esaia am 49. cap 15. vers.

Wen auch ein Weib ih-
res Kindleins vergessen / daß sie
sich nicht erbarme vber den Sohn ihres
Leibes. Vnd ob sie schon desselben ver-
gesse / so wil ich doch dein nicht vergessen.
Siehe in die Hände hab ich dich gezeich-
net.

EXORDIUM.

In

In der Jämmerlichen
 Wehflage / Andächtige vnd
 Beliebte Zuhörer / welche die treu-
 hertzige Mutter Hanna / vber
 dem zulang aussenbleiben ihres
 hertzlieben Sohnes des Jungen
 Tobia / mit weinen vnd vielen
 Threnen führet / braucht sie vn-

ter andern diese wort: Ach mein Sohn / ach mein
 Sohn / warumb haben wir dich lassen wandern / vn-
 ser einige freude / vnser einiger Trost in vnserm Al-
 ter / vnser Hertz vnd vnser Erbe. Auß welchen wor-
 ten / die von Gott in die Natur der Eltern eingepflantzte
 liebe legen ihre Kinder / vnd daß sonderlich Kinder der El-
 tern Trost vnd einige freude sein / gnugsam zuerkennen.
 Vnd was kan auch nechst Gott / Christliche vnd vernünfft-
 tige Eltern mehr erfreuen / was kan in ihrem vnmutz sie
 kräftiger trösten / als ihre freundliche holdselige Kindlein
 vnd derer lachende Wündlein / die seind ihre Zeit- vnd sor-
 gensverzehrer vnd liebe Spielsvöglein / sie seind der El-
 tern bester Schatz vnd Zierde / wie die Edle Römerin
 Cornelia sie nennet / vnd wo dieser der Eltern Schatz ist /
 da ist auch ihr Hertz vnd freude / Matth. 6. Daher auch
 Salomon Prov. 10. einen weisen Sohn nennet des Va-
 ters freude.

Von dem Hoherleuchten Wanne Gottes / dem
 Herrn Luthero, seligster gedächtnis / lieset man / daß
 wenn er in seinem mühseligen Ampt vnd beruffe etwa vn-
 lustig gewesen / er alsobald zu seinen Kindern hinab gegan-
 gen /

Cornelia.

Matth. 6. v. 21.

Prov. 10. v. 1.

Ib. 15. v. 20.

Lutherus.

Syr. 30. v. 4.

gen/ vnd an denselben seine Frewde vnd Ergözung ge-
habe. Als er auch auff eine Zeit sein kleines Töchterlein zu
den andern Kindern hörte vom Ewigen Leben reden / wie
es darinne werde so schön zugehen / wie sie also die schönsten
Röcklein vnd güldene Döcklein / Citrinat vnd Pomeran-
tzen zc. haben würden / hat sich dessen Lutherus sonderlich
erfrewet vnd gesagt: Ach Kinder Frewde ist doch die be-
ste Frewde. Wenn gleich ein solcher Vater stirbt / spricht
Syrach / so ist als wäre er nicht gestorben / denn er hat sei-
nes gleichens hinter sich gelassen / da er lebte / sahe er seine
Lust vnd Frewde an ihm / da er starb / durffte Er nicht
sorgen / denn Er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider
seine Feinde / vnd der den Freunden wieder dienen kan /
Syr. 30.

Proverb. 10. v. 1

15. v. 20.

Weil denn nun dem also / wer könt oder wolt ihm den
einbilden / daß Eltern solche eingepflanzte natürliche Lie-
be ablegen / ihren Kindern feind vnd gram werden / sie ver-
lassen / ihrer vergessen / vnd alle Feindseligkeit vnd Grauw-
samkeit gegen sie solten gebrauchen können. Aber wie lei-
der / durch des Teuffels einblasen / vnd ihr eigene angebohr-
ne Dnart vnd verderbte Natur nicht alle Kinder ihren El-
tern seyn eine Lust sondern vnlust / nicht eine Frewde / son-
dern Hertzleid / nicht Sorgen vertreiber / sondern Sorgen
vnd Kummers vermehrer / ja ihre Schande vnd Brehmen /
Proverb. 10 / 15. Also seind auch viel Eltern / die aller
hertzlichen Liebe vnd Treue gegen ihre Kinder vergessen /
das Vieh lieber haben vnd höher achten / als ihre Kinder /
ja wohl gar wie Löwen vnd Beeren sich grimmig / Tyran-
nisch vnd grausam gegen sie erzeigen / vnd an ihnen / als ih-
rem eigenen Fleische vnd Blute zu Mördern werden.

Tractatio.

Roman. 2. v. 4.

Tit. 3 v. 4.

Hos. 11. v. 8.

Luc. 1. v. 78.

Psal. 119. v. 105.

Psal. 45. v. 3.

Esai. 63. v. 17

Jerem. 3. v. 17.

Cap. 2. v. 27.

Psal. 103. v. 13

Jerem. 31. v. 20.

Syr. 7. v. 29.

Esai. 46. v. 3.

Esai. 49. v. 15.

Esai. 66. v. 13.

E hat zwar Gott der Allmächtige dem Reichthumb seiner Güte / Gedult vnd Langmütigkeit / Rom. 2. Seine Freundlichkeit vnd Reutseligkeit / Tit. 3. Seine brünstige / Hos. 11. Ja hertzliche Barmherzigkeit / Luc. 1. Regen vns arme sündhafte Menschen / in dem helleuchtenden Licht seines Wortes / Psal. 119. Vnd durch seine holdselige Lippen / Psalm. 45. Benungsam vns offenbart / vnd gantz lieblich vnd anmutig abgebildet / jedoch aber findet man in gantzer Heiliger Schrift kaum eine tröstlichere vnd anmutigere Beschreibung derselben / als hier / da Er sich einer leiblichen Mutter vergleicht.

Sehr schön / sehr tröstlich ist auch / daß Er sich nennen leßt vnsern Vater / der von Alters her diesen Nahmen geführt / Esai. 63. Daß Er auch wil / daß wir Ihn lieben Vater nennen / vnd sagen sollen / Du bist mein Vater / Jerem. 2. 3. Daß Er wie ein Vater sich vnserer erbarmen / Psalm. 103. Vnd sein ewiges Hertz Ihm vber vns / als seine treue Kinder vnd treue Söhne wil brechen lassen / Jerem. 31. Aber noch viel schöner vnd anmutiger lautet es / da Er sich hier einer Mutter / die ihre Kinder gemeiniglich mehr lieben als die Väter / als die da wissen / wie sauer sie ihnen worden sind / vergleicht. Wir werden von Ihm im Leibe getragen / vnd liegen Ihm in der Mutter / Es. 46. Er wil vns auch trösten wie einem seine Mutter tröstet / Esai. 66.

Wenn gleich eine Mutter ihres Kindes vergesse / wil er doch vnser nicht vergessen / sagt Er im Texte. Drum sol
nie-

niemand Klagen vnd sagen: Der HERR hat mich verlas-
sen/ der HERR hat mein vergessen.

Eine Mutter gedenckt ihres Kindes Erstlich in utero,
weil sie es noch vnter ihren Mütterlichen Herzen trägt / 2.
Saccab. 7. Sie nimbt sich in acht/ vnd schonet fleißig des-
sen/ daß sie nicht gesehen/ damit nicht ein vnrath entstehe.
Also Mütterlich denckt Gott auch an vns/ Er ist vnser Zu-
versicht / vnd vnser Gott von Mutterleibe an/ Psalm. 22.
Von Ihme werden wir im Leibe getragen/ Er wil heben /
tragen/ vnd erretten/ Esai. 45. Ich kante dich/ spricht Er
zum Propheten / ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet /
vnd sonderte dich aus/ ehe denn du von der Mutter geboh-
ren wurddest/ Jerem. 1.

Eine Mutter gedenckt ihres Kindes/ zum Andern / in
Mundo. wenn sie es nun zur Welt gebohren hat/ da seuet/
da nehret/ da bewahret/ da reiniget/ da kiedet/ da wartet
vnd pflegt sie seiner wie es recht ist. Also Mütterlich gehet
auch Gott mit vns vmb.

Vnd zwar 1. Lactando, mit seugen/ seine zwei Brüste
sind sein Wort vnd die heiligen Sacramenta/ daraus em-
pfahen wir die liebliche Milch des heiligen Evangelij / 1.
Corinth. 3. Welche süsse ist wie Honig vnd Honigseim /
vnd die Seele erquicket/ Psalm. 19.

2. Nutriendo, mit nehren/ Er thut seine Hand auff/
vnd settiget vns mit wohlgefallen/ Psalm. 145. Er nehret
die Vogel vnter dem Himmel/ vnd vielmehr thut ers auch
vns/ denn Er weiß alles/ was wir bedürffen/ Matth. 6.

3. Custodiendo, mit bewahren/ der Menschen Hü-
ter Job. 7. Bewahret durch sein auffsehen vnsern Alther /

B ij

Job

Mater recor-
datur Infantu.

I.

In Utero.

2. Mac. 7. v. 27.

Psalm. 22. v. 11.

Esai. 46. v. 3.

Jerem. 1. v. 5.

II.

In Mundo.

1. Lactando.

1. Cor. 3. v. 2.

Psalm. 10. v. 13.

2. Nutriendo.

Psalm. 145 v. 16

Mat. 6. v. 30. 32.

3. Custodiendo.

Job. 7. v. 20.

Job. 10. v. 12.

Psalm 121. v. 4.

Psalm 91. v. 1.

Psalm 34. v. 21.

4. Lavando.

Esai. 64. v. 19.

Esai. 1. v. 6.

Jerem. 33. v. 8.

Esai. 1. v. 18.

1. Johan. 1. 8.

5. Vestiendo.

Matth. 6. v. 28.

Esai. 61. v. 19.

Syr. 18. v. 13.

Ezech. 34. v. 16.

III.

In Mortis Articulo.

Matth. 15. v. 22.

Greg.

Cum desinit humanum auxilium, incipit divinum.

Psalm. 68. v. 21.

Hof. 13. v. 14.

Job. 10. Er schläfft vnd schlummert nicht/ Psalm. 121.

Wir sitzen vnter seinen Schirm/ vnd bleiben vnter des Allmächtigen Schatten/ Psalm. 91. All vnser Bebeine werden bewahrt/ daß derer nicht eins zerbrochen werde/ Ps. 34.

4. Lavando, mit waschen vnd reinigen. Denn wenn wir alle seyn wie die unreinen/ Esa. 64. Vnd von der Fußsolen bis auff's Haupt nichts gesundes an vns ist/ Esai. 1. so wil Er vns reinigen vnd leutern von vnser Missethat/ Jerem. 33. Daß wenn vnser Sünde gleich blutroth/ sie doch schneeweiß/ vnd wenn sie wie Rosinfarbe wäre/ wie Wolle werden sol/ Esai. 1. Denn das Blut Jesu Christi/ des Sohnes Gottes/ reiniget vns von aller Sünde/ 1. Johan. 1.

5. Vestiendo mit kleiden. Er kleidet seine Kinder wie die Blumen/ Matth. 6. Zeucht ihnen an den Rock der Gerechtigkeit/ vnd die Kleider des Heils/ Esai. 61.

Summa/ Er pfleget der Seinigen wie ein Hirte seiner Heerde/ Syr. 18. Vnd wie es recht ist/ Ezech. 34.

Zum Dritten/ Bedenckt eine Mutter ihres Kindes in mortis articulo, im Sterben/ da wagt sie oft ihr Leib vnd Leben/ vnd wenn alle Menschliche Hülffe aus ist/ thut doch eine Mutter was sie kan/ sie reñet vnd läufft/ wie die Cananäische Mutter/ Matth. 15. Ob iergend ein rath zu finden sey. Also dencket Gott auch an vns, wenn die Noth am größten/ vnd alle Menschliche Hülffe aus ist/ da gehet vnd fähert seine Hülffe an. Er ist der vns hilfft/ vnd der Herr HERR/ der auch vom Tode erretten kan/ Psal. 68. Ich wil sie aus der Helle erlösen/ vnd vom Tode erretten/ spricht der Herr/ Hof. 13. Ich wil mit starcker Hand/ sie reissen aus des Todes Band.

End=



Endlich gedencet eine Mutter ihres Kindes auch in Coelesti Regno, im Himmel/ weñ es gleich durch den Tod von ihr genommen ist/ dencket vnd erinnert sie sich gar oft seiner/ vnd frewet sich zu ihm zu kommen / 2. Sam. 12. Also auch vnser Himmlischer Vater/ dencket nicht allein an unsere abgeschiedene Seele/ daß sie in Abrahams Schoß getragen vnd getröstet werde/ Luc. 16. Darmit Sie in der Hand Gottes keine Qual rühre/ Sapient. 3. Sondern auch vnser hinterlassenen Leibes in der Erden/ den wil Er aufferwecken am Jüngsten Tage/ Johan. 6. Er weiß vnser Gräber/ vnd wil sie auffthun/ vns aus denselben herfür holen/ Er redets/ Er thuts auch/ Ezech. 37. Auff daß wir seyn wo Er ist/ vnd seine Herrligkeit sehen/ Johan. 17.

IV.
In Coelesti Re-
gno.
2. Sam. 12. v. 23.
Luc. 16. v. 25.
Sapient. 3. v. 1
Johan 6. v. 40.
Ezech. 37. v. 12
Johan. 17. v. 24

Summa: Er kan vnser vergessen nicht/ vor Lieb sein trewes Herz Ihm bricht/ Er heilt all vnsern Schaden / 2c. wie vnser New Jahrs Bechtlein/ auff dieß Jahr gestellet / lautet.

Hier möcht nun iemand sagen: weil dann eine Mutter ihres Kindes also/ wie gemeldet/ gedencet/ auch Gott der Herr selber sich mit einer gedachtsamen Mutter vergleicht/ so wil traun auff vnser erste Frage stracks negativè, vnd mit nein zu antworten seyn. R.

Obj.

Wir müssen hier dem lieben Gott weiter zuhören/ den im folgenden Text beantwortet er sich gleichsam selber/ daß es seyn/ vnd eine Mutter ihres Kindes vergessen könne/ in dem Er sagt: Vnd ob sie schon desselben ihres Kindes vergesse / 2c. q. d. Es werden wohl solche Mütter zu finden seyn / die da ihrer Leibesfruchte auff vielerley wege vergessen werden. Dieß aber desto besser zuverstehen/ wol-

Respons.

B ij ten



len wir die Wort dieser Frag etwas fleissiger examiniren
vnd ercklehren.

1. Subjectum
Mater sive
Mater.

Erstlich haben wir zubeachten / das Wörtlein /
Mutter. Mutter aber ist eigentlich diejenige Person /
die einen durch Gottes Segen in ihrem Leib empfangen /
vnter ihrem Mütterlichen Hertzen getragen / mit Schmer-
tzen zur Welt gebohren / vnd mit viel Mühe vnd Arbeit er-
zogen hat / ic. Von einer solchen Person ist hier die Fra-
ge / ob sie ihres Kindes / ihrer eigenen Leibesfrucht / verges-
sen könne?

Pia & Impia
Fidelis & Inf
de. is.

Hier aber muß man distinguiren, inter Matrem Pi-
am & Impiam, Fidelem & Infidelem, das ist / vnterschei-
den eine Fromme vnd Gottlose / Getreue vnd vngetreue
Mutter.

Pia.

Was Piam ac Fidelem anlangt / kan dieselbe ihres
Kindes traun nicht vergessen / sondern liebet dasselbe als ihr
eigen Hertz / ihr Fleisch vnd Blut / vnd es hat ihr Gott ein
stetes Memorial in ihr Hertz gedruckt / nemlich die *sogyas*
na urales, natürliche eingepflanzte Liebe / nach welcher sie
ehe ihrer selber / als ihres Kindes vergessen kan.

Impia.

psal. m. 127. v 4

Was aber böse / Gottlose Mütter / vnd freche wilde
Hunneln anlangt / die Gott vnd sein Wort nicht achten /
die achten auch der Gaben Gottes / ihrer Kinder nicht groß /
vnd bey denselben überwindet der Zorn vnd Boesheit / die
natürliche Liebe / daß sie vergessen vnd nicht achten / den
Sohn ihres Leibes. Von solchen Hasen- vnd Raben-
Müttern redet der HERR hier / wenn Er sagt: Vnd ob sie
schon desselben ihres Kindes vergesse / wil ich doch
dein nicht vergessen.

Zum

Zum Andern müssen wir auch verstehen lernen / wovon geredet werde/ vnd wesz eine Mutter vergessen könne. Hier stehet: *Ihres Kindes. Item/ Des Sohns ihres Leibes.*

2. *Objectum Infans.*

Infans oder Kind ist hier eigentlich die Leibesfrucht oder jung sprachloses Kind/ in gemein aber wirds von allen / sonderlich aber kleinen vnd vnmündigen Kindern verstanden.

Intelligendum

Nicht aber wird hier geredet/ *de adultis*, von alten erzogenen vnd erwachsenen Kindern/ die sich nun selber regieren vnd versorgen können/ auch wol etwa weit vnd fern von ihren Eltern abgelegen seyn/ solcher kan eine Mutter / was die Mütterliche Vorsorge anlanget / noch wohl vergessen/ daß sie nicht groß sich vmb sie mehr bekümmert/ sondern hier redet der *SEX de Infantibus*, von jungen Kindern.

1. *Non de Adultis.*

Auch ist diß nicht zu verstehen von bösen vngerathenen Kindern / welche die Eltern oft aus ihren Häusern vnd Hertzen verstoßen müssen/ vnd sie nicht werth achten / daß sie ihre Kinder heißen/ Sondern es stehet hier: *Ihres Kindes/* das ist/ so fern als sie es noch vor ihr liebes Kind erkennet.

Sed Infantibus.

2. *Non de Immorigeris.*

S. d Dilectis.

So wird hier auch nicht von frembden Kindern geredet/ die entweder ein Weib gar nichts angehen/ oder aber nur ihre Stieffkinder/ Tauffkinder oder Patzen / armer Freunde Kinder / arme Wäyslein seyn/ die man zwar in manglung ihrer Eltern auch als Kinder auffnehmen vnd versorgen helfen solte: Sondern von *Ihrem Kinde / vnd dem Sohne Ihres Leibes.*

3. *Non de Alienis.*

Sed Propriis.

Abge-



4. Non de
mortuis.

2. Sam. 12. v. 23.

Sed Vivis.

3. Prædicatum.
Vergessen.

Abgeleiteter vnd verstorbener Kinder / die bey Gott /
vnd also wohl versorget seyn / kan eine Mutter sonderlich in
dieser bösen gefährlichen Zeit sich auch leicht verzeihen / wie
David seines Söhneins / 2. Sam. 12. Denn die Welt
vergisset vnser bald / seyn Jung oder Alt / auch vnserer
Ehren mannigfalt. Hier aber wird de Vivis, von leben-
digen Kindern geredet.

Auch ist hier das wörterlein vergessen in acht zuneh-
men / welches nicht nur heist ein ding schlechts aus dem
sinn oder gedächtnis lassen / wie man alter vergangener
dinge vergisset. Sondern vergessen heist hier nichts achten /
nicht lieb haben / sich nichts bewegen lassen / nicht helfen /
noch im geringsten bekümmert seyn / ja alle Mütterliche af-
fecten, lieb vnd trewe ablegen / dakegen grimmig / zornig /
grawsam vnd vnbarhertzig seyn / alles übel vnd böses
wüntzschon vnd anthun / an stat Menschlicher vnd Mütter-
licher lieb vnd trewe / bestialischen / vn menschlichen vnd
viehischen grimm vnd grawsamkeit legen die Kinder ge-
brauchen / wie es bey vergessenen vnd vntrewen Müttern
zugehen pfeget.

Aus diesem allen verstehen wir die vorhabende Fra-
ge / haben auch die Antwort darauff albereit / im Text /
Das nemlich eine böse vngetrewe Mutter Ihres ei-
genen auch wohlgerathenen Kindes vergessen / vnd
dasselbe berührter massen verlassen könne.

Die Andere Frage.

Wie / vnd was weise / denn ein Weib ihres
Kindes vergessen könne ?

Diese

Diese Frage ist zwar etlicher massen bey der vorhergehenden schon beantwortet / ist aber von nöthen anzugeigen / wie vnd worinnen es zugeschehen pflege? Darauß zu wissen / daß das vergessen geschehen nach vnterscheid der Mütter vnd ihrer Eigenschaften.

Bey etlichen Müttern geschichts nur particulariter, nur in etlichen stücken / vnter deß bleibet doch die Liebe legen ihre Kinder in andern / vnd diß geschicht bey denen Müttern / die da fromm vnd Gottfürchtig / auch getreue Mütter seyn vnd heißen wollen.

Derselben vergessen nun etliche ihrer Kinder / 1. In Foetus Gestatione, zur Zeit ihres Schwangergehens / wenn sie zu solcher Zeit sich nicht in acht nehmen / schonen vnd nicht bedencken / was vor ein theures Pfand sie vnter ihrem Herzen tragen. Als wenn eine mit heben / tragen / tanzen / springen / vnd andern hefftigen bewegungē der Leibesfrucht schaden zufüget / oder wenn sie sonst mit fressen / sauffen / bulen / fluchen / grausamen vermessen vnd anrufung des Teufels / mit stehlen / hoffart vnd andern sich leichtfertig erzeiget / damit kan die Leibesfrucht gar leicht verwarloset werden. Vnd sonderlich pflegen solches mit allem fleiß zuthun / die jenigen Mütter / oder vnzüchtige Wetteln / die den Vater zu ihren Kindern nicht nennen dürfen / damit ihre begangene Vnzucht nicht an tag komme.

Zum Andern vergessen auch etliche Mütter ihrer Kinder in Lactatione, Im Seugen. Billig solten alle Mütter / denen es Gott vnd die Natur verliehen hat / ihre Kinder selbst stillen vnd nehren / wie auch der Heyde Heliodus gar ernstlich darzu vermahnet / Aber da vergisset

I.
In etlichen
stücken.

Mater obliuiscitur Infanti.

In foetus gestatione.

2.
In Lactatione.

Hesiodus.

S

manche



Caligula.

manche ihres Kindes / vbergibts vnzüchtigen Betteln vnd
Ninnen / von welchen hernach die Kinder laurer vnart in
sich saugen / vnd mehr der Ninnen als der Mutter nach-
schlagen / als die erfahrung bezeuget. Der Keyser Cali-
gula hatte eine Blutdürstige Ninn / die auch ihre Brü-
ste mit Menschenblut bestrich / wenn sie ihn stillete / darvon
ist er hernach so Blutdürstig worden / daß er nicht allein
viel vnschuldig Blut vergossen / sondern hat auch gewün-
tschet / daß aller Menschen Hals / ein Hals were / vnd er
ihn herunter hawen solt / hat auch oft das Blut von seinem
Schwerte gelecket. Tiberius hatte eine versoffene freche
Ninn / die ihn mehr mit Wein / als Milch nehrete / daher
er auch so frech vnd versoffen / daß er Biberius genennet
worden.

Tiberius.

3.
In Cibatione.

Zum Dritten vergessen etliche Mütter ihrer Kin-
der In cibatione, wenn sie dieselbe mit essen vnd trincken
versorgen sollen. Da gehet manche darvon / lest das Kind
daheim vor hunger winseln vnd schreyen / hat oder er-
wirbt sie etwas / so verzehret sie es alleine / ja wenn auch
gleich von andern dem Kinde etwas gegeben wird / frist
ihm ein solche Mutter wol vorm Munde weg / daß manch
Kind drüber verdorren / vnd endlich gar verschmachten
muß / vnd das thun nicht allein die Stieff- vnd Pflegemüt-
ter / sondern auch wol leibliche / verlassen die Kinder / wie
die Raben ihre Jungen. Hieher gehören auch reiche Müt-
ter / die ihre Kinder vom Tische absondern vnd gar zu
schlecht vnd geringe halten / daß oftmals das Gesinde im
Hause es besser hat / als die Kinder.

4.
In Educatione.

Es vergessen / vors Vierde / auch Mütter ihrer Kin-
der

der in educatione, in der Außerziehung oder Kinderzucht.
 Der H. Apostel Paulus Ephes. 6. vermahnet: Ihr Eltern ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermahnung zum HERRN. Aber / hilff Gott / wie viel Eltern / vnd sonderlich die Mütter / vergessen diß als ihrer Kinder / lassen ihnen den willen in der jugend / vnd entschuldigen ihre Thorheit / Syr. 30. lassen sie in ihrem eigenen Söddlein aufwachsen / vnd wird ein solch verwehnet Kind hernach Muthwillig / wie ein wild Pferd / Syr. 30. Denn Blanda patrum segnes facit indulgentia gnaros. Der Eltern allzugrosse frömmigkeit / stercket der Kinder bößheit. Billig solten Eltern bedencken / es sey besser daß die Kinder in der Jugend weineten / als daß sie selber im Alter hernach über ihnen weinen solten. Aber diß vergessen viel Mütter / haben die Kinder gar zu lieb / vnd sind wie die Affen / die ihre Jungen vor liebe zu tode hertzen.

Der Mutter liebe zu ihren Kindern ist gleich dem Wachs an der Fackel / wenn dieselbe recht getragen wird / daß dem Lichte nur ein wenig vnd fein sparsam das Wachs zugeht / brennets desto heller / wenn man aber die Fackel gar umbkehret / vnd das Wachs häufig zuleufft / da muß sie verleschen / vnd heist denn / Qui me alit, me extinguit. Also wenn die liebe der Mutter gar zu groß ist / werden die Kinder mehr verderbet als gebessert.

Nochmehr vergessen ihrer Kinder diejenigen Mütter / die in gegenwart der Kinder allerley böses thun / welches die Kinder lernen vnd als ein Zunder fangen / hernach nicht ein Haar besser werden / als die Eltern oder Mütter. Athalia war böß vnd blutgierig / ihr Sohn Athasia ward nichts besser /

Ephes. 6, 3.

1. Connivendo.

Syr. 36, 13.

v. 8.

Simia.

Simile.

2. Scandalum
præbendo.

Athalia.

2. Reg. 8, 27.

S ij

besser /

Syr. 30, 1. 2.

besser / 2. Reg. 8. vnd das ist groß ärgernis / welches Mütter schwer zuverantworten haben. Wer aber sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Ruthen / daß er hernach freude an ihm erlebe / vnd wer sein Kind in der Zucht hat / der wird sich hernach sein frewen / vnd darff sich sein bey den bekandten nicht scheuen / spricht Syrach c. 30.

II.
Gänzlich.

Vors Aindere / aber geschicht das vergessen nach gelegenheit der Mutter totaliter, gänzlich / da sie alle Mütterliche Affecten vnd Liebe gantz ablegen / vnd sich grausam vnd feindselig legen die Kinder erzeigen / welches geschicht

Crudeli euocatione.

Crudeli euocatione, durch Word vnd Todschlag / welcher nach des HERRN Christi Erlehrung im heutigen Evangelio geschicht auff Dreyerley weise. Als 1. Corde, im Herzen mit zürnen / wenn sie grimmig vnd giftig seyn wider die Kinder / vnd ihnen nicht gerne die Augen gönnen.

1. Corde.

2. Ore.

2. Ore, mit dem Munde / wenn sie die Kinder selber verleumden / beliegen / vnd zur vngedühr hin vnd wieder austragen / Ist. wenn sie dieselbe schrecklich verfluchen vnd verwünschen / welcher Fluch der Mutter selten vmbsonst / wie Syr. 3. Cap. 3. Opere, mit der That / wenn sie die Kinder aus Teufflicher Bosheit mit Siffte / mit Messern / mit der Hand / im Feuer oder Wasser vmbbringen / vnd an ihren eigenen Leibesfrüchten zu Wördern werden.

Syr. 3 17.

3. Opere.

Meretrices.

Dies thun die senigen / so zu bemantelung ihrer Unzucht / die Empfängnis verhindern / oder die Leibesfrüchte mit Kräutern / Träncken vnd andern räncken abtreiben.

Matres erudiles.

Dies thun auch sonderlich alle vnd ieder Kindermörderin / die ihres eigenen Fleisches vnd Blutes vergessen / vnd gewaltsame Hand an ihre Kinder legen.

Hier

Hier frage sich nun abermahls nicht vnbilllich: Kan auch ein Weib oder leibliche Mutter ihres Kindes also vergessen/das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes?

Natürlich vnd Menschlich/ja Christlich darvon zu reden/ solten wol solche Mütter nicht zu finden seyn/ were auch wol zu wünschhen. Denn Kinder kommen von hertzen/ vnd gehen auch wieder zu hertzen. Sie sind auch/ teste Philone, pars corporis parentum, ein stücke von der Eltern Leibe. Vnd die Edle Römerin Cornelia hielt ihre Kinder vor ihren besten Schatz/ Zierd vnd Kleinod. Hanna nennt ihren Sohn/ Lumen oculorum, ihre einige freude vnd trost/ Tob. 10. Wer könt denn glauben/ daß eine leibliche Mutter an solchen solt können zur Wörderin werden? Es hat ja niemand sein eigen Fleisch gehasset/ sondern er nehret es/ vnd pfeget sein/ Ephes. 5.

Philo.
Cornelia.
Tob. 10, 4.
Ephes. 5, 29.

Über das alles hat Gott auch in der Eltern Hertzen eine solche natürliche liebe eingepflantzet gegen ihre Kinder/ daß sie natürlicher weise nicht anders/ als sie lieben können.

Nichts schmerzlicheres kan auch rechtschaffenen Müttern vorkommen/ als wenns ihren Kindern vbel gehet/ vnd in Leibs vnd Lebensgefahr gerahen. Wie kläglich that doch der H. Erzwater Jacob/ als ihm post kam/ sein Sohn Joseph sey von einem wilden Thiere zerrissen/ hilff Gott/ wie rauffte er sein graues Haar/ vnd wil sich gar drüber zu Tode herten/ Genes. 37. Cap.

Jacob
Gen. 37, 35

David hatte einen vngerathenen Sohn/ der ihm das gebrante Hertzleid anthat/ vnd von Land vnd Leuten verjagt/

David

Sij sagt/



2. Sam. 18. 33

Psammeuitus.
Cambyses.

Hagar.

Gen. 1. 15.

Rachel.

Ier. 31. 15.

Kinder zu
Hammeln.

Patres.

jagte / dennoch / da er umb kam / beklagt ihn David gar erbärmlich : O mein Sohn Absolon / O Absolon mein Sohn / mein Sohn / wolte Gott / ich solte für dich sterben /
2. Sam. 18.

Als der gefangene Egyptische König Psammenitus sehen mußte / wie Cambyses König in Persien seine Kinder vor seinen Augen hinrichten ließ / bewegte er sich nichts / vnd als er gefragt wurde / warumb er seine Kinder nicht beweine / hat Er geantwortet : Domestica mala sunt majora Lachrymis , Das Hertzleid das einer an seinen Kindern siehet / kan mit keinen Threnen genungsam beweinet werden.

Als der flüchtigen Hagar in der Wüsten ihre Söhnelein / in manglung des Wassers / verschmachten wolte / satzte sie sich weit von ihm / denn sie sprach : Ich kan nicht zusehen / des Knabens sterben / Genes. 21.

Rachel beweinet auch ihre Kinder / vnd wolt sich nicht trösten lassen / denn es war aus mit ihnen / Jerem. 31.

Da Anno 1376. den 22. Julij zu Hammeln 130. Kinder durch einen vermeinten Wäusefänger ausgeführt / vnd nicht wieder gesehen worden / haben die Eltern solche Kinder also betravret / daß sie daher bis dato ihre Dahr von dieser Geschicht an schreiben vnd rechnen / damit sie deß nimmermehr vergessen möchten.

Darumb solte ja fast unmöglich seyn / daß eine Mutter ihres Kindes vergesse / vnd selbst ermordete.

So auch ja eins vnter Eltern solte hart / vnfreundlich vnd grausam seyn legen die Kinder / so wäre leichter vnd gläublicher / wenn es die Väter wären / welche immer etwas
ernster

ernster legen sie seyn / als die Mütter / wie zu sehen an dem Abraham / der hatte kein bedencken auff Gottes befehl seinen Sohn Isaac zu schlachten vnd zu opffern / Genes. 22.

Abraham.
Gen. 22. 3.

Jephtha hatte ein Gelübte gethan / deßwegen opffert er seine Tochter / Judic. 11.

Jephtha.
Jud. 11. 39.

Der Moabitische König Mesa opfferte seinen ersten Sohn / der nach ihm solt König werden / auff der Mawren der Stadt / 2. Reg. 3.

Mesa.
2. Reg. 3. 27.

Der Römische Keiser Tiberius ließ zweyen seiner Söhne mit Giffte vergeben.

Tiberius

Herodes hat bey erwürgung der vnschuldigen Kinder / auch seines eigenen Sohnes nicht geschonet / daß daher Keiser Augustus gesagt: Malo esse Herodis porcu quam filius, Ich wil lieber Herodis Sawe / als sein Sohn seyn.

Herodes.

Macrobius

Tantalus König aus Phrygien hat seinen Sohn Pelopem geschlachtet / vnd seinen Gästen darvon zu essen vorgesetzt.

Tantalus.

Rhacones klagt einen vngerathnen Sohn auff Leib vnd Leben an.

Rhacones.

Aristippus versties zween vngerathne Söhne / da ihm solchs vor übel gehalten vnd gesagt wurde / er solte es nicht thun / weil sie von seinem Leibe kommen weren / hat er geantwortet: Wirfft doch ein Mensch Roth vnd Ungezifer von sich / obs gleich auch von seinem Leibe kömmet. Also ernstlich können sich Väter legen ihre Kinder stellen.

Aristippus.

Mütter aber sind allweg weichmütiger vnd barmherziger legen ihre Kinder / darumb dergleichen von ihnen nicht solt zu hoffen seyn.

Kinder



Kinder sind lieblich vnd ist ihnen jederman günstig /
kan auch ein Mensch übel sehen / daß man ihnen leid thut /
wenns gleich nicht seine eigene Kinder seyn. Das Hertz im
Leibe erschrickt einem Christen / wenn er höret / daß man
mit kleinen Kindern vbel vmbgangen / die ihm gleich nichts
zugehören.

Pharao.
Exod. 1, 21.

Nicht ohne bewegung hören fromme Christen wie
Pharao / König in Egypten alle Israelitische Knäblein
ins Wasser zuwerffen / vnd zu erseuffen befohlen / Exod. 1.

Herodes.
Matt. 2, 16.

Nicht ohne betrübung des Gemüths betrachtet
man den grausamen Kindermord / den Herodes an den vn-
schuldigen Kindern verübet / Matth. 2.

A. tiochus.
2. Macc. 6, 10.

Nicht ohn erbarmen liest man / wie der wütlich An-
tiochus / zweyen im glauben beständigen Frauen die Kin-
der lassen an die Brust binden / in der Stadt vmbher schlep-
pen / vnd endlich ober die Mawern hinaus werffen lassen /
2. Maccab. 6.

Parisisch
Mordt. vnd
Bluthochzeit

Nicht ohn herzkliches mitleiden vernimbe man /
wie Anno 1572. auff der Bluthochzeit zu Paris / eine
hochschwangere Frau von Adel von den Päbstischen
Bluthunden hinaus auff die Brücke geschleppt / dreymal
an die Brust geschossen / vnd als das Kindlein in Mutter-
leibe davon geschreyen / solches mit einer Büchsen erschla-
gen / vnd der Leichnam ins Wasser geworffen worden.

Becker-
knecht zu
Wien.

Nicht ohne nasse Augen hört man erzehlen / wie zur
zeit ein Beckerknecht zu Wien von seinem Meister abschied
genommen / aber bald darnach des Nachts in des Becken
Haus kömpt / zu erst den Knecht vnd Wagd im schlaff er-
würgt / hernach auch den Meister vnd sein Weib / als er
aber

aber zu des Becken kleinen Töchterlein kommen / vnd es
wachend funden / vnd auch ermorden wollen / hats ihn ge-
fant / angelacht / vnd heffrig gebeten / mit d. esen sehnlichen
worten: Ach lieber Paul laß mich leben / ich wil dir
alle meine Kleider vnd Poppen geben. Hat aber nichts
geholfen / sondern hat auch herhalten müssen. Also dieser
Mörder zu Wien gespiesset worden / hat er betant / daß diß
seine größte Marter sey / daß er das vnschuldige Kind umb-
bracht / daß höre er stets in seinen ohren schreyen vnd bitten.

Seind nun solche Mordthaten / die man an andrer
Leut Kindern begangen / schrecklich zuhören / wie viel
schrecklicher würde es seyn / solches von seinen eigenen Kin-
dern zuerfahren / Ja wie viel tausentmal schrecklicher solte
es billich seyn / mit eigener Hand an seinen eigenen
Kindern dergleichen zu vollbringen. Aber gleichwol
findet man solche Mörder / solche unbarmhertzige Weiber /
solche Tyrannische Mütter / die ihrer Kinder vergessen /
vnd sie ermorden können.

Vnd ob wol solche Exempel / Gott lob / nicht so gar
gemein / so mangelt doch gleichwol auch daran nicht gar.

In Heiliger Schrifft stehet das Exempel Athalia /
wie dieselbe allen Königlichen Söhnen / das ist / alle Kin-
des Kinder / als eine Großmutter umbbracht / damit das
Königreich auff sie kommen möchte / wie auch geschehen /
2. Reg. 11.

In der harten vnd langwierigen Belagerung Sama-
ri / hat ein Weib aus grosser Hungersnoth ihren Sohn
geschlachtet / gekocht / vnd mit ihrer Nachbarin verzehret /
darüber der König erschrocken / daß er seine Kleider zuris-
sen / 2. Reg. 6.

Exempla Ma-
trum.
Athalia.
2. Reg. 11. 2.

Weib zu Sa-
maria in der
Eheruna.
2. Reg. 6. 29. 30.

D

In



Ein Edel in
der Belage-
rung Jerusa-
lem. Josephus.

Reichstadt.

Meretrices.

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

Wolff.
Löwe.
Beer.
Henne.
Vöglein.

In der letzten Belagerung Jerusalem/hat eine Frau
von Adel auch ihr leiblich Kind geschlachtet vnd essen wol-
len/davon schreibet Josephus, daß es eine solche schreckliche
That/das sie die Nachkommen kaum glauben würden.

Bei unsern Bedencken hat in diesen Landen ein Weib
auch zwey Kinder zu unterschiedenen mahlen / vnd weil sie
noch jung/ im Bade erseuffet.

Von leichtfertigen Detteln/erfähret man auch oft/daß
sie ihre Dnächte vnd Jungfrawkinderlein umbbringen/vnd
darumb ihren Lohn empfangen.

Aber nirgends vnd in keiner Historia hab ich derglei-
chen erschrecklichen Kindermordt finden können / als ver-
gangenen 12. Julij diß 1633. in dieser unser Kirchfart
vnd Mühlen zu Helmstedt sich begeben / keinem vnter
uns allen wirds gedencken / daß eine leibliche Mutter ohn
alle Ursach/bey guter Vernunft/auff einmahl drey ihrer
eigenen Kinder mit einem Brodmesser geschlachtet vnd
umbbracht. O unerhörte That! O vbernaturliche That!
O unmenschliche / O vnchristliche That! Wöcht sich doch
der Himmel dafür entsetzen/die Erde erbeben/ Sonn vnd
Mond ihren Schein verlieren/ vnd ihr Licht vnd Schein
den grausamen Menschenkindern entziehen. O wie jäm-
merlich schreyet diß vnschuldige Blut zu Gott vmb Rache/
wird auch nicht ablassen bis es gerochen werde.

Ein Wolff/ Löwe vnd Beer/ sind grimmige Thiere/
noch lieben vnd beschützen sie ihre Jungen.

Eine Henne waget Leib vnd Leben vor ihre Hünlein.
Das kleinste Vöglein vertheidiget seine Jungen/schrey-
et vnd flücht eifrig hin vnd wieder / wenns derer eine ver-
lohren

lohren hat. Wenn man der Ameiß ihre Wohnung vnd
 Hauffen zerstret/da siehet man wunder wie sie lauffen vñ
 rennen/ihre Eyer verstecken vnd zu rande tragen/das ihnen
 nicht ein junges vmbkomme. Aber/Alch leider ein Mensch/
 Alch ein Weib! Alch eine Mutter Alch eine leibliche Mutter
 ist so vnbarhertzig/ vergift ihrer Kinder/ vnd ermordet
 derselben Drey auff einmahl/ wäre den eltesten beyden
 auch nichts anders gangen/wo sie nicht entlauffen.

Ameiß.

USUS.

Dies alles nun sol vns dienen/ i. ad Informatio-
 nem, zur Lehr/ das wir darauß den Hellsichen Wordgeist
 den Teuffel/ der ein Wörder von anfang/ Johan. 8. Mit
 seinen Wordklawen erkennen lernen. Wir sehen hier/ was
 derselbe/ wenn ihm einmahl des Menschen Hert; zur woh-
 nung eingereumet vnd mit besen gekehret wird/Luc. 11. vor
 sieben ärgere Geister zu sich nehme/ den Menschen immer
 von einer Sünde in die andre stürtze/ biß er ihn endlich zu
 solcher That bringe/dafür ein Mensch sonst wohl ein grew-
 el vnd abschew gehabt hette. Derwegen ihn niemand mit
 leichtfertigen schverren vnd vermessen an die Wand mah-
 len oder zu gaste laden / viel weniger seinen bösen einblasen
 folgen/ sondern / wenn er wie ein brüllender Löwe umb-
 her gehet/ sein nüchtern seyn/wachen/ vnd im Glauben ihm
 fest widerstehen sol/ 1. Petr. 5. Schwegen Abends vnd
 Morgens fleißig behten: Alch HERR/ dein heiliger En-
 gel sey mit mir/ das der böse Feind keine Macht an
 mir finde.

I.
 Informationem.
 Johan. 8, 44.
 Luc. 11, 25.

Petr. 5, 9.

D ij

Sum



II.
Ad Exhortati-
onem.

1.
Liberi pie edu-
candi.
Ephes. 6, 3.

2.
Homicidium
fugiendum.

Marc. 10, 16.
Matth. 18, 6. 19.

Luc. 6, 36.

Colos 3, 12.

Fugiamus
propter
1. Mandati se-
veritatem.
2. Sceleris a-
trocitatem.

Zum Andern dienet vns dieser Bericht auch/ ad exhortationem, zur heilsamen nothwendigen Vermahnung/ nicht allein insonderheit an alle Christliche Eltern/ daß sie ihre Kinder nicht vergesse/ sondern ihrer wohl wahrnehmen/ vnd dieselbe in der Zucht vnd Vermahnung zu dem HERRN auffziehen sollen/ wie Paulus vermahnet Ephes. 6.

Sondern auch in gemein an alle vnd iede Menschen/ daß sie vor Mord vnd Blutvergiessen sich treulich hüten sollen/ als vor der aller grösten vnd erschrecklichsten Sünden einer. Bedoraus aber mit Kinderblut sich nicht besudeln/ welche zumahl schrecklich/ vnd von Gott/ der die Kinder lieb hat/ Marc. 10. vnd auch nicht wil/ daß man sie nur ärgern oder verachten solle/ Matth. 18. gewißlich nicht ungestraft bleibet.

Sollen derwegen barmhertzig seyn legen einander/ wie vnser Vater im Himmel barmhertzig ist/ Luc. 6. Vnd anziehen hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Sanftmuth/ Gedult/ sol einer den andern vertragen/ vntereinander vergeben/ vber alles aber anziehen die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit/ auff daß der Friede Gottes regiere in vnsern Hertzen/ zu welchen wir beruffen seyn in einem Leibe/ Colos. 3. Damit wir vnserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ sondern ihm htlffen vnd fördern in allen Leibesnöthen.

Darzu sol vns bewegen/ 1. Mandati Severitas, der ernste Befehl Gottes/ daß wir nicht tödten sollen/ Exod. 20. Noch Menschen Blut vergiessen/ Genes. 9.

2. Peccati atrocitas, Ist die allergrawsamste Sünde/ da

de / dafür Gott vnd Mensch ein abschew vnd greuel hat.
 Dieses Lasters erster anfang ist der Teuffel selber / Joh. 8
 Vnd wer einen Menschen vmb's Leben bringt / der ist seines
 gleichen vnd seines Henckers Knecht / ausgeschlossen allein
 die Obrigkeit / der Gott das Schwerdt zur Rache vber den /
 der böses thut / verliehen hat / Rom. 13. Wer einen Men-
 schen schlegt / der schlegt Gott dem HERRN sein Ebenbild /
 denn der Mensch ist nach seinem Bilde erschaffen / Genes. 1.

Johan. 7, 44.
 Roman. 13, 4.
 Genes. 1, 27.

Als die Bürger zu Antiochia der Keyserin Placilla
 Bildniß auff dem Markte vmbgeworffen vnd zerbrochen
 hatten / ward Theodosius dermassen erbittert / daß Er ihm
 vornam / vmb des willen viel Tausend Bürger nieder-
 hawen zu lassen. Aber ein alter Bürger / mit namen Ma-
 cedonius / gieng den Keyserlichen Befehlshabern entge-
 gen vnd sprach: Saget ewren Keyser / daß er nicht allein
 Keyser / sondern auch ein Mensch sey / vnd solle seine Natur
 betrachten / daß sie zu Gottes Ebenbilde erschaffen / beden-
 cke nur Keyser / wie dichs so sehr verdrossen / daß man deiner
 Gemahlin gegossenes Bild verschimpffiret / vnd du woltest
 also schendlich handeln lassen mit den Ebenbildern Got-
 tes / etc.

Theodoretus
 lib. 5. c. 19. hist.
 Eccel
 Placilla Imago.
 Macedonius.

3. Poenarum gravitas, Die grausamen Straffen /
 die Gott den Mördern gedrewet hat. Es sind aber dersel-
 ben Zweyerley: 1. Temporales, Zeitliche Straffen / die
 sind wieder Zweyerley / als 1. Interna, Innerliche / da
 Gott strafft mit einem vnrühigen bösen Gewissen / in wel-
 chem der nagende Wurm nicht stirbet / sondern also ängsti-
 get / daß ein solcher Mensch niemanden kan vnter Augen se-
 hen / er stelle sich so frölich als er wolle / so erschrickt er doch

3.
 Poenarum gra-
 vitas,
 1.
 Temporales.

D iij bald



Genes. 4, 14.

Psalm. 51, 4.

Genes. 9, 1.

Exod. 21, 28.

Deut. 21, 3.

Ibici Exemplū

Genes. 4, 10.

Achab.
1. Reg. 21, 19. 23.

Saul.

bald wieder/ vnd siehet mans einem leicht an Augen an/ der einen Mord begangen hat/ wie Gott den Cain gezeichnet hatte/ Genes. 4. David bekennet auch/ daß seine Sünde/ das ist/ sein Mord an Uria begangen/ immer vor ihm sey/ Psal. 51. 2. Externæ Cusserlich lest sie Gott in der Ebrigkeit Hände kommen/ vnd wieder an Leib vnd Leben straffen/ davon Gen. 9. Ich wil des Menschen Leben rechnen an einem jeglichen Menschen/ als der sein Bruder ist. Wer Menschen Blut vergeußt/ des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden/ denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Exod. 21. befiehlt Gott auch das Vieh zu tödten/ das einen Menschen umbracht.

Deut. 21. wil Gott daß man fleißig nach den Thätern forschen vnd sie einbringen vnd straffen solle/wo nicht/ so wolle er ein gantz Land vnd Stadt deswegen straffen.

Ob auch ein Mörder seine That gedenckt zu verbergen/ so treibt ihn doch das Gewissen/ daß ers entweder selber offenbahren vnd umb die Straffe bitten muß/ oder schicken gar wunderlich daß es an tag kömmt/ wie denn oft durch Hunde/ Kraniche/ vnd Vogel Mordthaten an tag kommen sind/ Abels Blut schrey zu Gott im Himmel umb Rache/ Gen. 4. Wenn auch gleich die straffe eine zeitlang außbleibet/ vnd die Sünde vor der Thür ruhet/ so kömmt sie doch gewiß/ vnd sind wenig/ die der zeitlichen straffe entgangen s. vn.

Achab vnd Iesabel hatten den vnschuldigen Naboth fassen vmbbringen/ drum mußten sie wiederumb jämmerlich umkommen/ vnd von Hunden gefressen werden/ 1. Reg. 21.

Saul vergoß viel vnschuldig Blut/ weil er aber als
ein

ein König nicht gestrafft ward / siel er in sein eigen Schwert / vnd vergoß das Blut / das ander Menschenblut vergossen hatte / selber / 1. Sam. 31.

1. Sam. 31, 4.

Vnd welcher Tyrann hat ein rein ende genommen / Ad generum Cereris sine caede & sanguine pauci descendunt reges & sicca morte tyranni, &c. Antiochus, Nero, Domitianus, vnd andre sind alle jämmerlich wider vmbkommen / denn wer das Schwert nimt / sol durchs Schwert vmbkommen / Matth. 26. Die Blutgierigen vnd falschen werden ihr leben nicht zur helffte bringen / Ps. 55.

Matthi 26, 52.

Psalm. 55, 24.

Es bleibt aber bey der zeitlichen straffe nicht / sondern wo sie nicht recht schaffene wahre Busse thun (welchs doch selten geschicht / inmassen vber des Schechers Exempel am Creutz wenig Wörder / die ihre busse bis ans ende verschoben / zu recht schaffener busse kommen seyn) folget darauff die ewige / wie Paulus ad Gal. 5. vnd Johannes in seiner Canonica c. 3. den Wördern das Reich Gottes vnd das ewige Leben gantz absagen. Sie sollen nicht eingehen in die Stadt Gottes / sondern alle vnbarhertzige Hunde haussen bleiben / Apoc. 22. vnd ihr theil wird seyn in dem Pfuel / der mit Feuer vnd Schwefel brennet / Apoc. 21.

2.
Pena Aeterna.

Galat. 5, 21.

1. Johan. 3, 15.

Apocal. 22, 13.

Apocal. 21, 8.

Endlich haben wir hierbey auch einen Christlichen Trost zu mercken / Das ob gleich Gott zu weilen verhenget / das Kinder vnd vnschuldige Leute jämmerlich vmbkommen / es ihnen doch an ihrer Seligkeit vnschädlich. Der HERR liebet sie als eine Mutter / kan vnd wil ihrer nicht vergessen / wil sie zu gnaden in seine Hand auffnehmen / da sie keine qual rühren sol / Sap. 3. Solcher Trost sol sie nicht scheiden von der liebe Gottes in Christo Iesu ihrem

III.
Id Consolationem.

Sapient. 3, 1.



Q 116 4141

Roman. 8:39.28
Phil. 1, 21.
Psal. 116, 15.
Polycarpus.
2. Maccab. 7, 14
Psal. 27, 10.
Sapient. 5, 12
Apo. 7, 9
Conclusio.

ihrem Herrn / vnd denen die Gott lieben müssen alle ding /
alle ding / auch dieser Tod / zum besten dienen / Rom. 8 Solch
sterben muß ihr gewin senn / Phil. 1. Pretiosa mors eorum in
conspectu Dei, Ihr Tod ist wehre gehalten für dem HERRN /
Psal. 116 Wie der H. Märterer Polycarpus zu dem Thannen
sagte: *Occideris me, beaveris me.* Wistu mich töden / so wilstu
mich desto ehe zur Seligkeit befördern. Sie erlangen an stat
dieses verewiglichen lebens das Ewigae / wie denn der Bierdie
Sohn der Maccabeischen Mutter / da er solte erwürget werden /
sagte: Das ist ein großer Trost / daß wir hoffen / wenn vns die
Menschen erwürgen / daß vns Gott wieder aufferwecken wird
zum ewigen leben / 2. Maccab. 7. cap.

Solche ermordete Kinder können mit David sagen Ps. 27.
Vater vnd Mutter verlassen mich / aber der HERR nimbt mich
auf. Dort werden sie stehen mit großer freudigkeit / wieder die /
so sie hier geängstet vnd getödet haben / Sap. 5. Sie werden
stehen vor dem Stule des Lammes / mit weissen Kleidern ange-
than / vnd Palmen in ihren Händen / vnd von ihnen wird gesagt
werden: Diese sind / die da kommen sind aus großen Trüb-
sain / vnd haben ihre Kleider gewaschen vnd heile gemacht im
Blut des Lammes. Vnd der auff dem Stule sitzt / wird über ih-
nen wohnen / sie wird nicht mehr hungern noch dürsten / vnd
Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Apoc. 7.

Diese Seeligkeit wolle Gott der Himmlische Vater auch
unsern ermordeten Kinderlein / wie auch allen frommen Chri-
sten zu seiner zeit aus gnaden verleben / vnd darzu am jüngsten
Tage frölich aus der Erden wieder aufferwecken / vmb Jesu
Christi vergossenen Bluts vnd Todes willen / Welchem
samt dem Vater vnd Heiligen Geiste / sey Lob /
Ehr. vnd Preis in alle Ewigke-
it / Amen / Amen.

DM

n. 5



A. 82, 10.

INFANTI

Kann a
Ober dem

So sich be
dort / bey m S
Hans Fabian
we bey gute
auff e

Muff der Mör
zu Dille

Nunmehr abe
schrec

JOH

Gedruckt
Sächß.

ANUM:

en?
hörten

Helmis
hrs / Anna/
elassene Wit=
Kinder

der Kirchen
tatis,

ung als ein
rd.

jeho

/ Churf.
m reae

Yb
4141

